Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 22 (1919)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

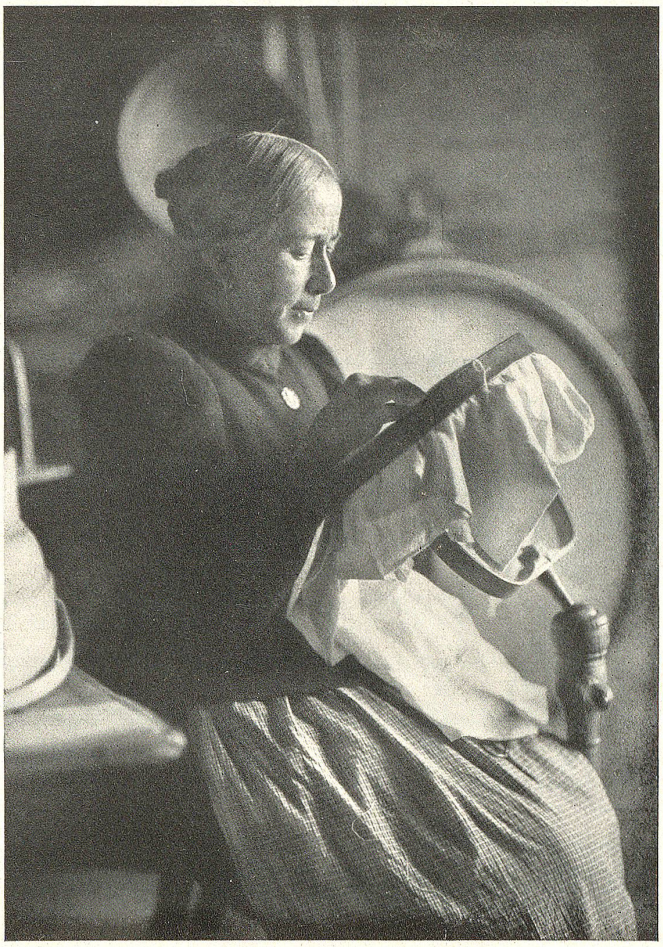
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

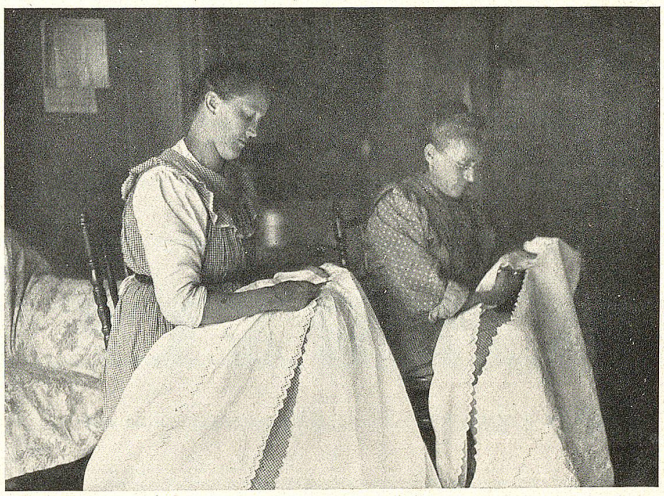
Drei Heimarbeitbilder.

In den letzten zehn Jahren ist an Konferenzen, in Kongressen und Räten immer wieder von dem Los der Heimarbeiter gesprochen und in Blättern und Heften darüber geschrieben worden. Das Bestreben unserer Zeit geht dahin, in der Heimarbeit bessere, menschenwürdigere Verhältnisse zu schaffen. Man will und muß die traurig tief angesetzten Lohnansätze heben und auch vom hygieinischen Standpunkte aus bemüht man sich, unhaltbaren Zuständen abzuhelfen. Immerhin ist jeder, der sich mit der Heimarbeitsfrage beschäftigen will, verpflichtet, sich auszuweisen, daß er die Verhältnisse auch kennt. Nicht jeder, der zu Hause einer gewissen Industrie dient, gehört zur Heimarbeiter-Kategorie oder will dazu gehören. Sobald aber der Verdienst einen wesentlichen Bestandteil des Einkommens ausmachen muß (Frauen- und Kinderverdienst), hat der Staat die Pflicht, sich solcher Heimarbeiter anzunehmen. Wir kommen auf die innerrhodischen Handstickerinnen zu sprechen, die alle zu Hause arbeiten und mittelmäßig bis schlecht bezahlt werden. Wohl haben auch in Innerrhoden einsichtige Männer gegen die Ausnützung der Arbeitskräfte durch gewisse Fabrikanten Stellung genommen und etwelche Besserung geschafft. Und so tragen das Chalchmadleli und Relles Sephes Trili größere Zahltage heim; doch zum reich werden langt es noch nicht, denn die Zeiten sind teuer und immer noch ist in manchem Heimet, so lieblich es von außen sich anschaut, Schmalhans Hausmeister. Aber trotzdem gibt es hinter den kleinen Fenstern keine Bolschewiki; diese fahren in der Welt herum und überlassen die Arbeit den anderen. In stillem Frieden sitzen Großmutter, Mutter und Mädchen am Stickrahmen, schwatzen von der Nachbarschaft oder vom vergangenen Sommer, beten zwischenhinein, wenn es die Stunde gebietet, sind zufrieden, wenn's in der Stube nur recht warm ist. In einer warmen Bauernstube läßt sich doch noch besser und zuversichtlicher seufzen, als im kalten Palast. Und nicht zuletzt helfen eben die Freude an feiner Arbeit und der Glaube, daß es einen Himmel gebe, über manche graue Stunde hinweg.

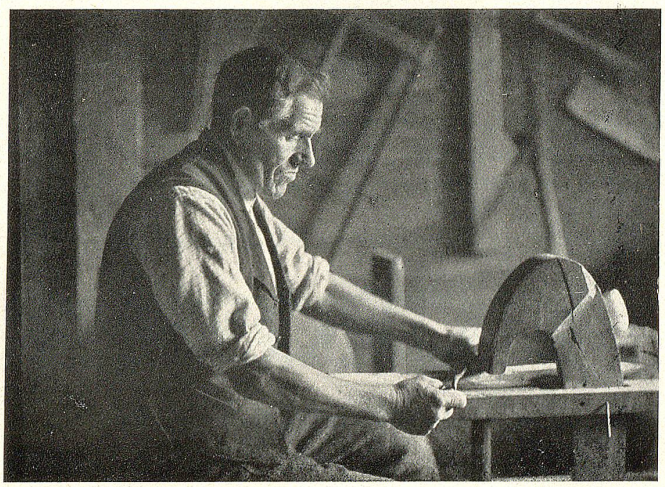


Phot. C. Ebinger — Appenzeller Handstickerin

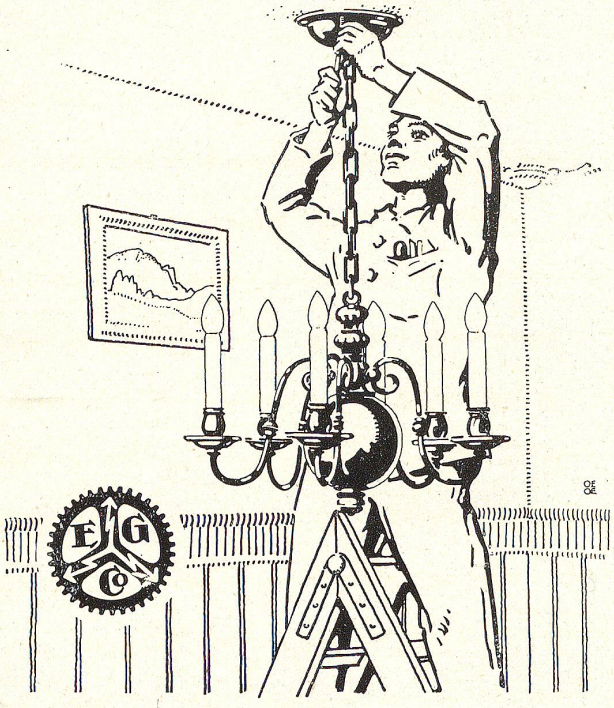
In einer ganz anderen Welt stehen die städtischen Heimarbeiterinnen der Maschinenstickerei. Hier treten die Schäden unsozialer Zustände greller hervor. Wer nicht selbst um des täglichen Brotes willen am Ausschneidkissen gesessen hat, weiß nicht, wie mager die Suppe und wie dünn der Kaffee hier sind. Ich wünschte nur, daß jene, die Abzüge machen oder den Ausschneiderinnen Daumenschrauben anlegen, wenn es „pressant" heißt, müßten auch nur drei Tage lang hinter der Ware sitzen und die Schere durch den Stoff treiben, bis sie in der Handballe jene tiefe Rinne haben, die das „Zunftzeichen" der Ausschneiderinnen ist. — Eine ganz andere Art Heimarbeit besorgt der rassige Toggenburger. Er ist Bauer und macht sich in eigener Werkstatt die Geräte, die er braucht, selbst. Also ein freier Heimarbeiter, der dank eigener Geschicklichkeit den Franken ersparen kann. Dort der Mensch im Dienste der Industrie, hier der freie Mann, welch weiter Weg ist von jenen zu diesem! St.



Phot. C. Ebinger — Heimarbeiterinnen in St. Gallen



Phot. C. Ebinger — Heimarbeiter im Toggenburg



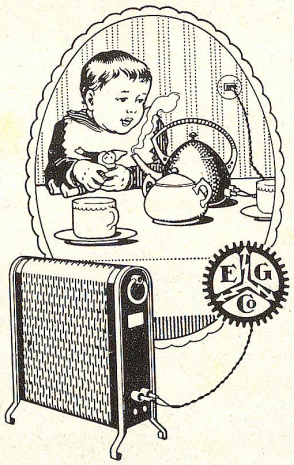
Lieferung und Montage
sämtlicher
Beleuchtungs-Körper
ab Lager, nach Katalogen
und nach jeder Zeichnung

Installation
kompletter elektrischer
Licht-
Kraft-
Telephon- und
Läutwerk-
Heisswasser-
und **Heizungs-Anlagen**

*** Neueingerichtete grosse Ausstellungs-Räume ***

Bedeutendes Lager in **elektrischen Kochapparaten**
Kaffeemaschinen
Teekannen
Heizöfen
Heizkissen
Heizteppichen
Kochherden
Heizplatten etc.

Spezialität: **„THERMOLITH"-Akkumulier-Oefen**
für Heizung mit Tages- und billigem Nachtstrom



E. GROSSENBACHER & Co

Neugasse No. 25 **St. Gallen** Telephon 175 u. 194.

MARTEL & Co

ST. GALLEN

Faßweine: Waadtländer, Walliser, Bordeaux, Burgunder, Chianti.

1917er Auslesen.

Flaschenweine:

Rote

1917 Osterfinger Auslese – leicht, spritzig
1917 Hertler Auslese – leicht, spritzig
1917 Enfer du Valais, Höllenwein – rassig
1917 Dôle de Sion – feurig
1917 Dôle de Sierre – mild, elegant

Weisse

1917 Amigne du Valais – das Beste vom Wallis
1917 Fendant pétilland – perlend
1917 Fendant Tourbillon – feurig
1917 Johannisberg du Valais – lieblich
1917 Riesling du Valais – zart
1917 Villeneuve – Mosel-Ersatz
1917 Dézaley Secretan, Grand vin – gehaltvoll, fein
1917 Yvorne, Clos des Ressettes – stahlig, süffig

Bordeaux, Burgunder u. italienische Flaschenweine, Liqueure und Spirituosen nach Spezial-Preislisten.
Bitten bei Bedarf Katalog zu verlangen.

Weinhandlung Martel & Co.

Telephon 88. Vadianstrasse 41.